

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Abschlusses des Wallraf-Jahres am 18. März 2025 im
Historischen Rathaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Professorin Busse,
sehr geehrter Herr Jungen,
sehr geehrte Frau Gabriel,
sehr geehrter Herr Dr. Neuhausen,
sehr geehrter Herr Dr. Budde,
sehr geehrte Frau Schrempp,
sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann,
sehr geehrte Frau Professorin Cianciolo Cosentino,
liebe Frau Dr. Hesse,
sehr geehrte Frau Ungers,
sehr geehrter Herr Professor Gantenbein,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Elster,
liebe Gäste,

sehr herzlich begrüße ich Sie zum offiziellen Abschluss des Wallraf-Jahres. Zuallererst mein herzlicher Dank an das Duo Nomanko für die musikalische Begleitung des Abends.

Hier im Historischen Rathaus haben wir heute vor einem Jahr – anlässlich seines 200. Todestages – das Jubiläumsjahr zu Ehren von Ferdinand Franz Wallraf eingeläutet.

Heute markiert der 201. Todestag das Ende des Wallraf-Jahres – wobei dies sicher kein Schlusspunkt unter die Erinnerung und Würdigung ist.

Liebe Gäste, in den vergangenen Monaten wurde Wallrafs Leben und Wirken für die Entwicklung unserer Stadt und für unsere Universität erlebbar sowie seine Sammlungen noch sichtbarer. Ich hoffe sehr, dass es gelungen ist, nicht nur das rheinische Bildungsbürgertum zu erreichen, sondern ein gemischtes Publikum aller Altersklassen!

Es gab fast 50 Veranstaltungen. 34 Kulturorte und Institutionen waren an der Umsetzung beteiligt. Das Jubiläumsjahr war also ein echtes Gemeinschaftsprojekt des Stifterrats als Initiator, sowie der Universität zu Köln und der Stadt Köln, die das Projekt gemeinsam finanziert und umgesetzt haben.

Viele Akteurinnen und Akteure aus den unterschiedlichsten Institutionen haben daran mitgewirkt: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler, Studierende, die Expertinnen und Experten aus den Kölner Museen und viele mehr.

Wallraf200 verfolgte also einen interdisziplinären und kooperativen Ansatz, den ich durchaus als wegweisend betrachte.

Eines der besten Beispiele für die institutionelle Kooperation im Jubiläumsjahr war sicherlich die Ausstellung „Ein Buch ist ein

Ort“, bei der sich in die Bücherleidenschaft Wallrafs eintauchen ließ. Die Ausstellung wurde von der Universitäts- und Stadtbibliothek gemeinsam mit dem Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv realisiert.

Von den Kolleginnen und Kollegen des Archivs habe ich mir sagen lassen, dass es ein außergewöhnlich hohes Interesse an den Führungen durch die Ausstellungsräume am Eifelwall gab – eine besondere Bestätigung nicht nur für alle Beteiligten, sondern auch für alle privaten Spenderinnen und Spender, die zur Restaurierung von Wallrafs Bibliothek beigetragen haben.

Liebe Gäste, als Schirmherrin von Wallraf200 danke ich allen, die am Gelingen des Jubiläumsjahres mitgewirkt haben – allen, die viel Energie und Ressourcen in dieses Projekt investiert haben – allen, die mit Wallrafs Erbe unsere Gegenwart bereichert haben!

Am Ende eines solchen Jahres stellt sich natürlich die Frage, was bleibt?

Mein Wunsch wäre, dass nicht nur das Interesse an Wallraf bleibt, sondern auch die Freude an der Zusammenarbeit über die Grenzen von Institutionen hinweg! Dann wird es uns künftig immer wieder gelingen, für ganz Köln bedeutsame Vorhaben mit gebündelter Kraft noch wirkungsvoller umzusetzen!

Jetzt bitte ich Frau Professorin Busse hier auf die Bühne, die uns heute durch den Abend führt – vielen Dank dafür – Sie haben das Wort!

Liebe Gäste, wir haben heute einmal mehr ein sehr umfassendes Bild davon erhalten, wie Köln Wallrafs Erbe und Andenken bewahrt. Sie alle sind nun sehr herzlich zu Imbiss und Getränk eingeladen – unterdessen bitte ich alle, die heute auf der Bühne aktiv waren, zu mir nach vorne zum Gästebucheintrag:

- Frau Professorin Busse,
- Herrn Jungen,
- Herr Dr. Budde,
- Frau Schrempp,
- Herrn Dr. Hoffmann,
- Frau Professorin Cianciolo Cosentino,
- Frau Dr. Hesse,
- Frau Ungers,
- Herr Professor Gantenbein.

Vielen Dank!